

tät giebt die Petitionen der Regierung zur Kenntnißnahme. Wir überlassen der Regierung, ob sie dennoch im Interesse dieser Bahn und der Petitionen künftig der Kammer Mittheilung machen will. Sie sehen, daß der Unterschied in der That nicht sehr groß ist und insofern nur abweichend, als die Majorität der Regierung keine Vorschrift machen will, daß sie wirklich der nächsten Ständeversammlung Mittheilung machen soll. Hält die Regierung, nachdem sie Erörterungen angestellt, nachdem sie Kenntniß genommen von den Petitionen, die Sache wirklich für so wichtig, dann wird sie auch ohne den Antrag der Majorität nicht versäumen, der Kammer doch Mittheilung zu machen. Wir haben es also der geehrten Kammer ganz zu überlassen, ob sie die Regierung durch ihren Beitritt zum Minoritätsgutachten nöthigen will, der nächsten Kammer die Erörterungen mitzutheilen, oder ob sie auf Grund des Gutachtens der Majorität der Regierung überlassen wolle, ob sie der nächsten Ständeversammlung Mittheilung machen will oder nicht. Was nun die verschiedenen Aeußerungen der Minorität betrifft, so sehe ich davon ab, diesen entgegenzutreten; wegen einer Aeußerung des geehrten Abg. Schuricht sehe ich mich aber doch veranlaßt, Etwas zu sagen. Derselbe bezog sich auf eine Aeußerung von mir in Bezug auf die Freiberg-Chemnitzer Eisenbahn. Ich glaube aber, der geehrte Abgeordnete hat entweder Etwas vergessen, oder mich nicht richtig verstanden; denn meine Aeußerung ist nicht zu beziehen auf die zu bauende Bahnlinie, sondern auf die bereits fertige Freiberg-Tharandter Eisenbahn, wo allerdings eine Steigung von 1:40 vorkommt. Diese Steigungsverhältnisse sind aber wohl dazu angethan, dem großen Durchgangsverkehre nicht förderlich zu sein. Ob übrigens die Angaben derjenigen Staatsbeamten, welche dem geehrten Abgeordneten gegenüber gemacht worden sind, begründet oder nicht begründet sind, darauf kann allerdings die Majorität der Deputation kein Gewicht legen bei Beurtheilung dieser Frage; sie mußte sich an die Angaben des königl. Decrets halten, indem nur in diesen eine gewisse Beweiskraft liegt. Ebenso sehe ich mich genöthigt, auf eine Aeußerung des geehrten Abg. Bauer zurückzukommen; er äußerte, die Wünsche der kleinen Städte gingen dahin, mit Plauen durch eine Eisenbahn näher verbunden zu sein. Da will ich nur darauf aufmerksam machen, daß diese Wünsche jedenfalls neu sein müssen; denn beim vorigen Landtage, als es sich darum handelte, die Herlasgrün-Egerbahn zu bauen, sprachen sich diese kleineren Städte in einem anderen Sinne aus. Es ist möglich, daß die Gesinnung heute eine andere ist und deshalb habe ich auch nicht Ursache, dieser Behauptung weiter entgegenzutreten. Ich komme nochmals darauf zurück, daß, da der Unterschied zwischen beiden Anträgen ein sehr unwesentlicher ist, wohl auch dem Wunsche des geehrten Abg. Mammen in der Hauptsache Genüge

geleistet wurde, indem er sagte, er hoffe, daß die Majorität noch dem Minoritätsgutachten beitreten werde. Sie tritt demselben zwar nicht bei, doch auch nicht schroff entgegen und damit glaube ich, wird in der Hauptsache dem Wunsche des Abg. Mammen gewillfahrt sein.

Präsident Haberkorn: Ich werde die erste Frage auf das Minoritätsgutachten richten; sobald dasselbe abgelehnt ist, gehe ich zum Majoritätsgutachten über.

„Will die Kammer nach dem Vorschlage der Minorität der Deputation die Staatsregierung ersuchen, über die Linie Plauen-Delsnitz noch genauere Erörterungen anstellen zu lassen und deren Ergebnis dem nächsten Landtage vorzulegen?“

Gegen 24 Stimmen ist das Minoritätsgutachten angenommen worden.

„Will die Kammer die hierauf bezüglichen Petitionen hierdurch als erledigt betrachten; solche aber noch an die Erste Kammer abgeben?“

Einstimmig: Ja.

Wir gehen weiter.

Referent Stöhr (Zittau):

VIII. Radeberg-Kamenz.

Eine Petition liegt vor:

Reg.-Nr. 118 vom Comité für das Eisenbahnunternehmen Radeberg-Kamenz.

Es besteht in jener Gegend seit 1858 ein Project zur Verbindung der westlichen Lausitz durch eine Bahn von Radeberg über Großröhrsdorf, Pulsnitz, Kamenz, Hoyerswerda, Spremberg, Kottbus nach Guben mit der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn, das aber in Bezug auf den wesentlich dabei mit beteiligten Nachbarstaat Preußen zur Zeit als erfolglos sich herausgestellt hat. Das Comité hat sich einstweilen mit dem Versuch zur Herstellung einer Eisenbahnlinie Radeberg-Kamenz begnügen müssen, hat, nachdem die nöthigen Vorarbeiten vorgenommen worden, die Concession zum Bau und Betrieb erhalten, zur Bildung einer Actiengesellschaft behufs Aufbringung des Baukapitals von 1,840,000 Thlr. ein Statut aufgestellt, sich aber durch die Ungunst der Verhältnisse von dem letzten entscheidenden Schritte abhalten lassen, und wendet sich nun unter dem Geständnisse, daß seine Kräfte nicht weiter reichen, seine pecuniären Mittel erschöpft sind, an die Kammer mit der Bitte:

dieselbe wolle sein Gesuch an die königl. Staatsregierung um Uebernahme des Baues und Betriebs einer Eisenbahnlinie Radeberg-Großröhrsdorf-Pulsnitz-Kamenz aus Staatsmitteln bevormworten.

So beachtenswerth die Wünsche der Petenten sind, so kann doch die Deputation dieses Project nicht unter diejenigen rechnen, die zu sofortiger Ausführung zu empfehlen sind. Wenn bei nächstem Landtage klarer zu übersehen ist, was von den Staatsbauten, welche bereits beschlossen sind, beziehungsweise bei dem jetzigen Landtage beschlossen werden dürften, ausgeführt und was